

„Pflegesicherung braucht zweites Standbein“

10 JAHRE PFLEGEGELD: Mittelfristig keine Schwierigkeit bei Finanzierbarkeit – Kompatscher: Gesundheitsfonds aufbauen – Theiner: Säule des Sozialsystems

BOZEN (lu). „Die Pflegesicherung ist mittelfristig sicher und wird beibehalten, aber wir brauchen ein zweites Standbein über einen Gesundheitsfonds“, sagt Landeshauptmann Arno Kompatscher. Anlässlich 10 Jahre Pflegesicherung hielten der Ex-Soziallandesrat und Pate des Pflegegeldes, Richard Theiner, sowie seine Nachfolgerin Martha Stocker Rück- und Vorschau.

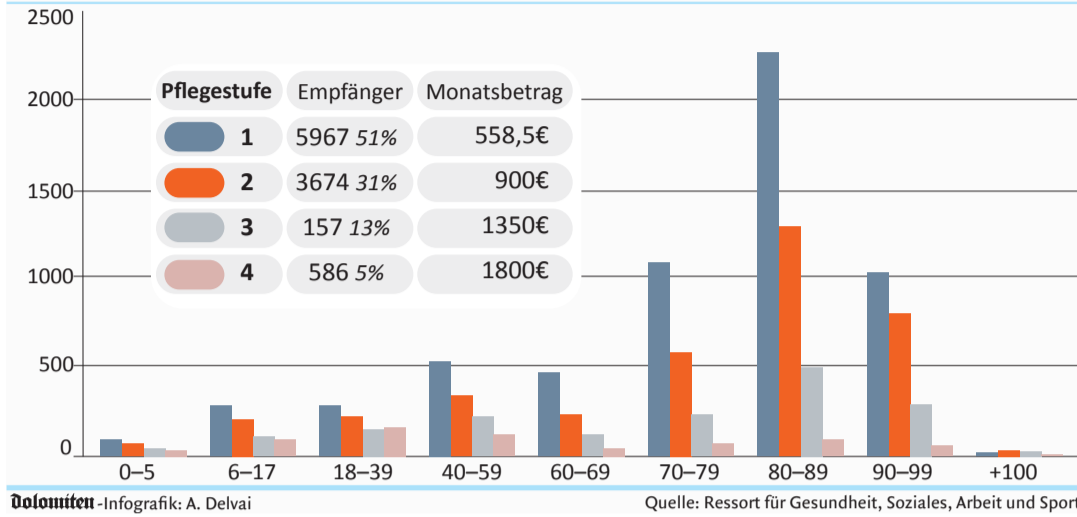
Derzeit erhalten südtirolweit 15.999 pflegebedürftige Menschen im Land Pflegegeld – 11.799 davon werden daheim betreut und 4200 in Senioren- oder Pflegeheimen. Kostenpunkt im Vorjahr 202,06 Millionen Euro.

Aufgrund der steigenden Le-

benserswerung und der geburtenstarken Jahrgänge, die in 10 bis 20 Jahren 65 und älter sein werden, ist auch mit steigenden Kosten zu rechnen. „Heute macht die Altersklasse der 60- bis 69-Jährigen 100.000 Menschen aus, 2030 werden es 150.000 sein. Zur Zeit ist unser Haushalt üppig, und mittelfristig sehe ich keine Gefahr, dass wir die Pflegesicherung nicht zahlen könnten. Aber gleichzeitig müssen wir verstärkt auf Prävention setzen, damit wir länger gesund und fit bleiben“, sagte Soziallandesrätin Stocker. Hier werde sich automatisch eine Mittelverschiebung einstellen – vom Akutbereich Richtung Prävention.

Damit es wegen des oben genannten demografischen Wandels „nur zu einer Kostensteigerung und nicht zu einer Kostenexplosion kommt, müssen wir die Pflegesicherung mit einem

Pflegegeld: Fast 6000 Pflegebedürftige beziehen Pflegestufe 1



zweiten Standbein absichern. Der Gesundheitsfonds könnte da ein probates Mittel sein“, sagte Kompatscher auf „Dolomi-

ten“-Anfrage. Er werde die Mittel für die Pflegesicherung „sicher nicht kürzen, aber wenn in 10 bis 20 Jahren viel mehr Leute An-

spruch auf die Pflegesicherung haben werden, dann müssten gewisse Leistungen – etwa der ersten Pflegestufe – mit Geldern

aus dem Gesundheitsfonds bestritten werden, den wir beispielsweise für die Landesangestellten einrichten“, so Kompatscher. Daher müssten auch andere Berufskategorien „vorzeitig ein System aufbauen, damit es funktioniert, wenn wir es brauchen“, so Kompatscher.

Ex-Soziallandesrat Theiner erinnerte daran, dass sein Ex-Kollege, Finanzlandesrat Werner Frick, unterstützend mitgewirkt habe bei der Pflegesicherung und hob hervor, dass „wir in punkto Finanzierbarkeit eine Punktlandung gemacht haben. Die Pflegesicherung ist zu einer wesentlichen Säule und zu einem Aushängeschild unseres Sozialsystems geworden“. Stocker hingegen liegt nun die Ausbildung der „Badanti“ am Herzen; Sozialgenossenschaften sollen dabei finanziell unterstützt werden.

© Alle Rechte vorbehalten

Sonderpreis für Masatsch

HOTEL OF THE YEAR: Sozialen Ansatz gewürdigt



Den Preis nahmen in Empfang (von links): Direktor Christian Etl, Direktionsassistentin Evelyn Wohlgemuth, Service-Mitarbeiterin Mara Rieder, Reinhild Campidell, Teamleiterin Rezeption Front- & Back Office, Kurt Klotz, Pädagogischer Leiter, und die Service-Mitarbeiter Angelika Pichler Etl, Lukas Pichler.

BOZEN. Eine besondere Auszeichnung erhielt bei der heurigen Verleihung des „Hotel of the Year“-Awards das barrierefreie Hotel Masatsch der Lebenshilfe Südtirol. Im Rahmen des Wettbewerbes wählte eine 35-köpfige Jury des Beratungs- und Marketingunternehmens tt consulting aus Lana in Zusammenarbeit mit dem Magazin „Radius“ die 100 besten Hotels Südtirols aus. Dabei lagen die Kriterien unter anderem bei der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, der Marktposition sowie der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Das Hotel Masatsch in Kaltern/Oberplanitzing bekam den Sonderpreis für seinen besonderen sozialen Ansatz. Das barrierefreie Hotel ist zum einen ein Urlaubsort, zum ande-

ren auch Ausbildungsstätte für Menschen mit Beeinträchtigung. Hannes Illmer, Jury-Mitglied sowie Gründer und Senior Consultant der tt consulting, lobte das Inklusionshotel in seiner Laudatio als ganz besonderen, vorbildlichen Betrieb, in dem auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine fundierte Ausbildung erhalten und sich so auf den Arbeitsmarkt vorbereiten können. Menschen, die auf dem „normalen“ gastronomischen Arbeitsmarkt kaum eine Chance hätten, finden im Hotel Masatsch eine Aufgabe, die sie erfüllt und bei der sie große Wertschätzung erfahren.

© Alle Rechte vorbehalten

Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

MORGEN IM SONNTAGSBLATT

Über die Zeit



BOZEN. „Zeit ist für mich der Raum, in dem ich die Chance habe, mein Leben zu verwirklichen“, sagt **P. Notker Wolf** (Bild). Als Abtprimas der Benediktiner führte Notker Wolf das Leben eines Managers. Er kennt deshalb das Problem mit der Zeit und hat darüber ein Buch geschrieben. In einem Interview



in der aktuellen Ausgabe des „Katholischen Sonntagsblattes“ erklärt Notker Wolf, wo jeder ansetzen sollte, um in all der Hektik Zeit für sich zu finden, und inwieweit das Zeitmaß im weltlichen Leben Orientierung und Hilfe im guten Umgang mit der Zeit geben kann.

Anlässlich seines 90-jährigen Jubiläums veranstaltet das „Katholische Sonntagsblatt“ in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Kulturinstitut einen Vortrag mit P. Notker Wolf OSB. Dieser findet unter dem Motto „Gönn dir Zeit. Es ist dein Leben“ am **Dienstag, 31. Oktober, um 20 Uhr im Waltherhaus in Bozen** statt. Der Eintritt ist frei.

© Alle Rechte vorbehalten

OBERRAUCH ZITT
Meran

HERREN-ANZÜGE
ab 259 €

Totalausverkauf
wegen Umbau

www.oberrauch-zitt.com